Professor Dr. Guthe.

Nachdem unser voriger Jahresbericht Kunde gegeben hatte von dem Bedauern, mit welchem wir das langjährige verdienstvolle Mitglied unserer Gesellschaft von Hannover hatten scheiden sehen, müssen wir leider jetzt schon die schmerzliche Kunde von seinem frühzeitigen Tode geben. Er ist der Wissenschaft leider zu früh entrissen: ein Choleraanfall machte seinem thätigen, ganz der Wissenschaft gewidmeten Leben am 28. Januar dieses Jahres ein Ende.

Hermann Adolf Wilhelm Otto Guthe wurde am 12. August 1825 als Sohn des Kaufmanns Friedr. Wilh. Guthe zu St. Andreasberg geboren. Während durch seinen Aufenthalt auf dem Harze der Sinn für die Natur früh bei ihm geweckt war, indem besonders die Mineralien früh ihm grosses Interesse einflössten, erwirkte sein Besuch des Clausthaler Gymnasiums von Ostern 1839 bis dahin 1845 in ihm eine solche Vorliebe für das classische Alterthum, dass er sich entschloss, auf der Universität sich dem Studium der Philologie in erster Reihe, nebenbei dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften zu widmen. Zu diesem Zwecke siedelte er nach Göttingen über und unterbrach den Aufenthalt daselbst nur durch einen halbjährigen Besuch der Universität Berlin von Michaelis 1847 bis Ostern 1848. Als Student war er nichts weniger als kopfhängerisch. Er schloss sich mit Eifer der Partei an, welche bestrebt war, das Unwesen des Corpswesens zu bekämpfen und war ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sellig und fröhlich im Umgange mit seinen Freunden und Commilitonen. Trotzdem war ihm Haupt- und wirkliche Herzenssache das Studium, dem er sich mit ungetheiltem Eifer hingab; demselben entzogen wurde er nur kurze Zeit gegen Schluss seines Aufenthaltes in Berlin durch die damalige politische Bewegung; um so ernster wandte er sich darauf in Göttingen den Studien wieder zu, wo besonders ein Privatissimum bei Gauss bedeutenden Einfluss auf seine wissenschaftliche Richtung ausübte. Es lag in den Verhältnissen, dass die Lehrer der Göttinger Hochschule, der er $3^1/_2$ Jahre angehörte, fast allein bestimmend auf seine Studien einwirkten; es sind neben Gauss in dieser Hinsicht Carl Friedr. Hermann und Stern hervorzuheben; freilich aber auch Ritter in Berlin.

Nach glücklich absolvirtem Examen wandte sich Guthe nach Hannover, wo er Michaelis 1849 eine Lehrerstelle am Lyceum bekam. Er übernahm hier den Unterricht in der Mathematik, den Naturwissenschaften und der Geographie, besonders in den mittleren Classen. Seine Lehrthätigkeit bewirkte, dass er sich dem Studium der Mineralogie mit erneutem Eifer zuwandte, obschon er auch die classischen Studien eifrig fortbetrieb. Viele Jahre hindurch hat er in einer Privatsocietät mit dem nun auch schon lange verstorbenen Collegen Dr. Stisser, in dessen Gesellschaft er seine erste grössere Reise nach Tirol und besonders dem Grossglockner unternahm, und mit dem Verfasser dieses Nekrologs griechische Schriftsteller gelesen. Der Eifer, mit welchem er die naturwissenschaftlichen Studien betrieb, veranlasste das damalige Oberschulcollegium, ihm mehrfach ein Reisestipendium zu bewilligen, und so hat er mineralogische Reisen nach Norwegen und nach Ungarn gemacht.

Guthe lebte seit dem 6. Juli 1854 in glücklicher Ehe mit Hauke Margarethe Schomerus aus Ostfriesland; es wurden ihm sieben Kinder geboren, deren jüngstes mit der Mutter unmittelbar nach der Uebersiedelung nach München die Cholera als erste Opfer hinraffte.

Allmählich wandte sich Guthe fast allein dem Studium der Geographie zu. Die Tüchtigkeit seiner Leistungen an der Schule war schon 1863 Veranlassung, dass er als Lehrer dieser Wissenschaft an das Cadettencorps in Hannover berufen wurde, nachdem ihm schon einige Zeit vorher die Ehre zu Theil geworden war, dem Kronprinzen Ernst August, etwas später auch den Prinzessinnen in diesem Fache und in einigen anderen Disciplinen Privatunterricht zu ertheilen. Michaelis 1863 wurde er als Lehrer an die polytechnische Schule zu Hannover berufen, um dort Mathematik und Mineralogie zu lehren, und wurde am 3. Dec. 1868 zum Professor ernannt. Diese Stellung jedoch konnte ihm nicht völlig zusagen, da er durch die mit ihr verbundenen Obliegenheiten seine fast allein dem Studium der Geographie gewidmeten Kräfte zersplittern musste. Im Jahre 1868 gab er sein bekanntes und hochverdientes „Lehrbuch der Geographie", im Jahre 1870 seine „Lande Braunschweig und Hannover" heraus. Die allseitige Anerkennung, welche diese Werke fanden, mussten es ihm wünschenswerth erscheinen lassen, eine Stellung zu suchen, wo er sich diesem Fache allein und alle seine Kräfte widmen könne; die Tüchtigkeit seiner Leistungen erleichterte es ihm, eine solche Stellung zu finden. Nachdem er anfangs grössere Aussicht hatte, als Professor der Geographie an die Universität Halle zu kommen, nahm er zu Ostern 1873 einen Ruf als Lehrer dieser Wissenschaft am Münchener Polytechnikum an, wo er so unerwartet rasch der Wissenschaft durch den Tod entrissen wurde. Es ist das das ergreifendste in seinem Schicksal, dass er sterben musste, bevor er den vollen Kranz des Ruhmes erreichen konnte, der ihm bei längerem Leben sicher zu Theil geworden wäre; seine vielseitige Bildung, sein unermüdlicher Fleiss versprachen, dass er für die Geographie Ungewöhnliches leisten würde, nachdem er in den Stand gesetzt war, sich dieser Wissenschaft allein zu weihen.

Guthe hat für unsere naturhistorische Gesellschaft, der er vom Anfang an angehörte, stets grosses Interesse gezeigt,

und es verdankt dieselbe ihm ungemein viel. Wir dürfen in dieser Hinsicht uns auf die im vorigen Jahresbericht ihm gewidmeten Bemerkungen beziehen. Nicht allein von unserer Gesellschaft wurde dies ehrend anerkannt, indem die im October 1873 zusammengetretene Generalversammlung ihm den Charakter als Ehrenmitglied verlieh, sondern auch andere naturwissenschaftliche Vereine ehrten seine Verdienste. Er erhielt den Titel als Ehrenmitglied, correspondirendes Ehrenmitglied, resp. correspondirendes Mitglied von der naturforschenden Gesellschaft zu Emden, dem naturwissenschaftlichen Verein des Fürstenthums Lüneburg, der K. K. geologischen Reichsanstalt zu Wien, dem Verein für Naturkunde in Cassel, dem Verein für Erdkunde in Dresden, dem Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde zu Wernigerode, der Wetterauschen Gesellschaft für Naturkunde zu Hanau, dem Verein für Geographie und Statistik in Frankfurt a. M. und der K. K. geographischen Gesellschaft in Wien.

L. Mejer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1872-1873

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Mejer Ludwig

Artikel/Article: Professor Dr. Guthe 47-50